

Anmeldung bitte bis zum 10.11.2017

Name, Vorname

Institution

Adresse

E-Mail

Telefon

Bitte Anmeldung schicken an:

info@opferhilfe-mv.de

Tel. 03 81 - 490 74 60

Fax 03 81 - 490 74 62

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl werden die Anmeldungen nach Eingang berücksichtigt.

Veranstaltungsort

Max-Samuel-Haus
Schillerplatz 10
18055 Rostock

ÖPNV

Vom Hauptbahnhof
5 Minuten Fußweg
(Freiligrathstraße bis zum
Schillerplatz)



Opferhilfe Rostock

Trägerverein

„Hilfe für Opfer von Straftaten in
Mecklenburg-Vorpommern“ e.V.
Schröderstraße 2
18055 Rostock
Tel. 03 81 - 4 90 74 60
Fax 03 81 - 4 90 74 62
info@opferhilfe-mv.de
www.opferhilfe-mv.de



Opferhilfe Rostock
lädt ein zum

F A C H T A G

UMGANG mit dem Trauma: Sekundäre Traumatisierung – Mitgefühlerschöpfung



15. November 2017
10.00 - 16.00 Uhr

Max-Samuel-Haus
Schillerplatz 10
18055 Rostock

Gefördert durch:

**Mecklenburg
Vorpommern** 

Ministerium für Soziales,
Integration und Gleichstellung

Sekundäre Traumatisierung – Mitgefühlerschöpfung

In Bereichen, in denen Menschen regelmäßig mit dem Leid anderer Menschen in Berührung kommen, besteht die Gefahr der sekundären Traumatisierung. Sekundäre Traumatisierung geschieht oft unbemerkt und unbewusst; sie gehört so zu sagen zum Berufsrisiko von Rettungskräften und Feuerwehrleuten, aber auch von Polizisten, Juristen, Psychotherapeuten sowie Beratenden in sozialen Berufen.

Die Begegnung mit dem Leid Anderer hinterlässt Spuren, hat Einfluss auf die Haltung und Einstellung der Helfenden und Auswirkungen auf deren Arbeit. Diese Schwierigkeiten und Folgen der Arbeit werden jedoch kaum thematisiert. Es ist deshalb von gesellschaftlichem Interesse, die „Professionellen“ durch präventive, begleitende und nachsorgende Maßnahmen zu schützen.

- Wann ist von einer persönlichen Belastung zu sprechen?
- Was sind die Anzeichen dafür?
- Was kann ich vorbeugend tun, damit ich „in der Spur bleibe“?

Wir laden Sie herzlich ein, über diese und natürlich Ihre Fragen mit unserer Expertin sowie untereinander ins Gespräch zu kommen und gleichzeitig primärpräventive Werkzeuge zu erlernen, die Sie in realitätsnahen Szenarien anwenden und so aktiv in das Alltagsbewusstsein integrieren, damit Sie im Notfall automatisiert darauf zugreifen können.

VITA

Dipl.-Psych. Cathrin Pankratz

Psychologische Psychotherapeutin (VT)
Mitarbeit im Notfallteam der UKBB
Traumatherapeutin (DeGPT)
Tanztherapeutin (i.A.)

Stationen:

seit 2016 eigene psychotherapeutische Praxis in Potsdam mit Schwerpunkt Psychotherapeutenverfahren der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften (DGUV)

Vortragstätigkeit zu verschiedenen psychosozialen und psychotherapeutischen Themen bei Polizei, Sucht- und Jugendhilfeeinrichtungen, bei Fachtagungen zum Thema Traumatherapie und Traumaberatung

Notfallpsychotherapeutische Tätigkeit im Land Brandenburg für die Unfallkasse

2012-2016 Psychotherapeutin der Traumaambulanz und Opferberatung Potsdam

2010-2012 Psychotherapeutin einer Einrichtung der Jugendhilfe zur Eingliederung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge

2005-2010 psychologische und psychotherapeutische Tätigkeiten im stationären psychiatrischen Bereich, u.a. Maßregelvollzug



Ablauf

10.00 - 11.00 Uhr

Einführung in das Thema:

1. Grundsätze im Kontakt mit traumatisierten Menschen über verschiedene Berufsfelder hinweg
2. Das Phänomen Sekundärtraumatisierung – Helfen als Risiko?

11.00 - 11.15 Uhr Pause

11.15 - 12.00 Uhr

Ressourcen und Möglichkeiten der Selbstfürsorge

1. Ressourcenaktivierung bzw. Stärkung
2. Emotionale Copingstrategien auch unter Extrembelastungen
3. Prävention und Schutz

12.00 - 13.00 Uhr Mittagspause

13.00 - 15.00 Uhr

je 1 Stunde Übungsblock Gruppe 1 + 2

- Erstellen eines persönlichen Notfallsets
- Erarbeitung von Distanzierungstechniken
- In der Balance bleiben durch ausgleichende Lebensführung u.ä.

15.00 - 15.15 Uhr Pause

15.15 - 16.00 Uhr

Die gesellschaftliche Verantwortung

1. Struktur und Bedingungen des Arbeitsplatzes und Möglichkeiten der Institutionen
2. Anforderungen an Leitungskräfte
3. Team und Supervision